

mit-spielen = participer

Autor(en): **Hausherr, Sigrid**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **52 (2013)**

Heft 3: **Gesundheit = Santé**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-391185>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mit-spielen

Ein «Spielplatz für alle» muss für Kinder, Jugendliche und Begleitpersonen – mit und ohne Einschränkung – zugänglich und nutzbar sein. Damit muss er vielen Anforderungen und unterschiedlichen Ansprüchen gerecht werden. Insbesondere, wenn der Schwerpunkt auf der nutzgerechten Gestaltung des Spiel- und Freiraums liegt.

participer

Une «aire de jeux pour tous» doit être accessible et utilisable par les enfants, les jeunes et les accompagnateurs – avec et sans limitations. Cela suppose de tenir compte de nombreuses et diverses conditions et exigences. En particulier lorsque l'aménagement des aires de jeux et de détente donne la priorité aux utilisateurs.

Sigrid Hausherr

1 Diverse Zugänge zur Hangrutsche. Différents accès au toboggan installé dans la pente.

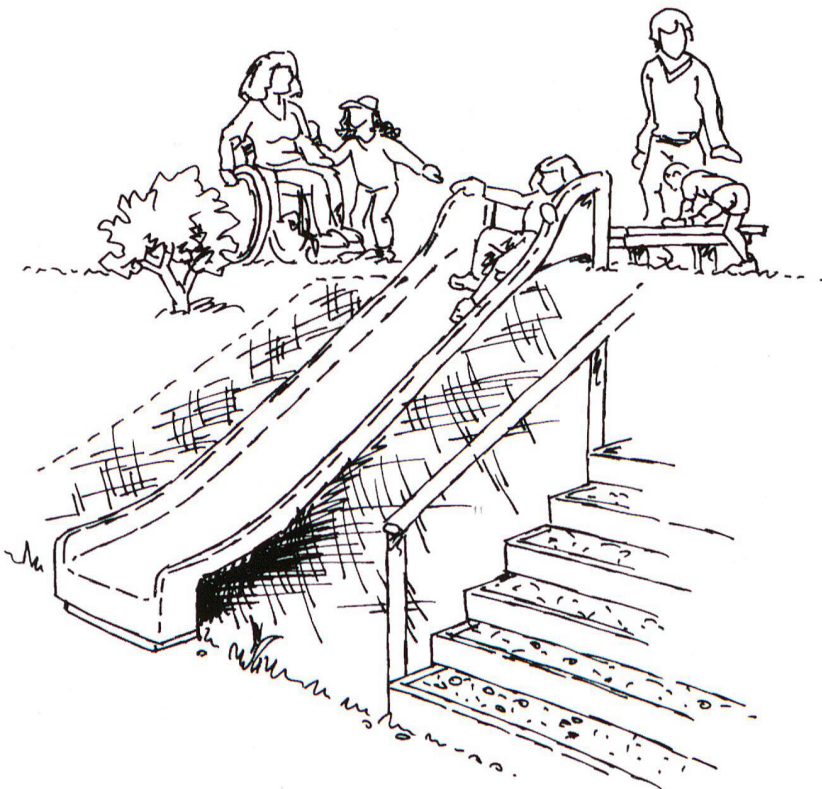
Ein «Spielplatz für alle» ist oft ein Kompromiss. Er muss im Sinne der Chancengleichheit¹ hindernisfrei sein und bei den mehrfach nutzbaren und flexiblen Spiel- und Bewegungsangeboten grösstmögliche Sicherheit bieten. Er will für alle Menschen zugänglich sein und allen Kindern die Möglichkeit geben, entsprechend ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten mitzuspielen. Aber nicht immer lassen sich alle Wünsche berücksichtigen und umsetzen.

Une «aire de jeux pour tous» résulte souvent d'un compromis. Elle doit garantir une égalité des chances¹ sans obstacle et offrir une sécurité maximale dans le cas d'offres de jeux et d'activités très utilisées et flexibles. Elle se veut accessible à tous et donner à l'ensemble des enfants la possibilité de participer en fonction de leurs besoins et de leurs capacités. Mais ces souhaits ne peuvent pas toujours tous être pris en compte et transposés.

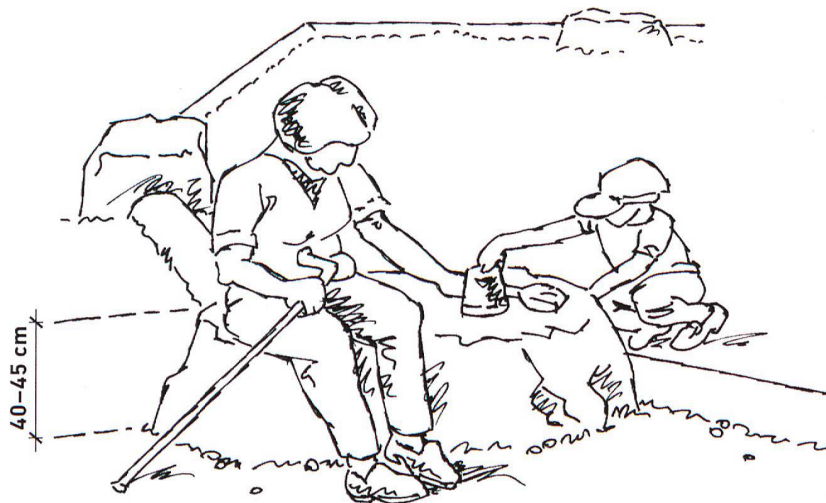
L'exigence d'inclusion vise à permettre aux enfants souffrant d'un handicap de prendre part et de participer à toutes les manifestations de la vie sociale.² C'est en ce sens, et sur la base de son engagement solidaire en faveur des personnes en condition de handicap, que la fondation «Denk an mich» (Pense à moi) a élaboré en collaboration avec l'association Pro Juventute du canton de Zurich un guide expliquant l'importance du jeu pour garantir un développement physique et psychique sain des enfants, avec et sans handicap. L'association souhaite assister dans la conception et l'aménagement d'aires de jeux les responsables politiques, membres et employés administratifs et architectes-paysagistes, mais aussi les particuliers engagés.

Concept de santé fonctionnelle

Une «aire de jeux pour tous» place la participation des personnes souffrant d'une limitation au centre des activités les plus diverses. Il ne s'agit pas de normalisation et d'intégration à tout prix, mais plutôt de créer des espaces et des situations de vie dans lesquels les personnes souffrant d'un handicap peuvent se vivre de façon compétente et saine.³ Ce qui y contribue fortement, ce sont avant tout une bonne accessibilité, des éléments de jeu multifonctionnels, un équipement et



Mit der Forderung nach Inklusion wird angestrebt, dass auch Kinder mit Behinderung an allen Ausprägungen des gesellschaftlichen Lebens teilhaben und teilnehmen können.² Im Sinne dieser Forderung und basierend auf ihrem Engagement in der Solidarität für Menschen mit einer Behinderung, hat die Stiftung «Denk an mich» in Zusammenarbeit mit Pro Juventute Kanton Zürich einen Leitfaden erarbeitet, der die Bedeutung des Spiels für eine gesunde physische und psychische Entwicklung von Kindern mit und ohne Behinderung verdeutlicht und politische Verantwortliche, Mitglieder von Behörden, Angestellte in der Verwaltung, Architekten und Landschaftsarchitekten sowie engagierte Privatpersonen bei der Planung und Umsetzung von Spielplätzen für alle unterstützen will.



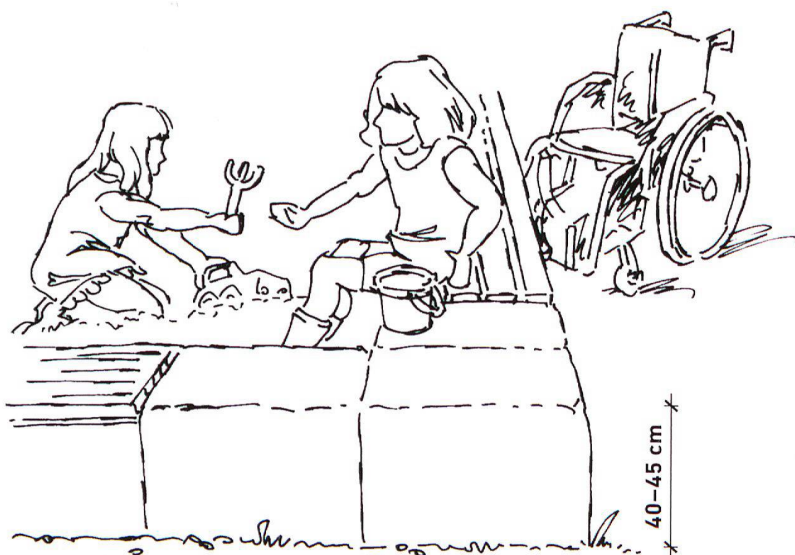
2

Konzept der Funktionalen Gesundheit

Ein Spielplatz für alle stellt die Teilhabe von Menschen mit einer Einschränkung an möglichst vielfältigen Lebensbereichen in den Mittelpunkt. Es geht jedoch nicht um Normalisierung und Integration um jeden Preis, sondern stets darum, Lebensbereiche und Lebenssituationen zu schaffen, in denen sich Menschen mit Einschränkungen kompetent und gesund erleben können.³ Dazu tragen im Wesentlichen eine gute Zugänglichkeit, multifunktionale Spielelemente, gute Ausstattung und Infrastruktur sowie Sicherheit und eine adäquate Freiraumgestaltung mit ergänzenden Spielwerten bei.

Zugänglichkeit

Eine sichere und hindernisfreie Erreichbarkeit der Spiel- und Freiräume ist wichtig, damit Bewegung, Entdeckung, Kreativität und Spiel mit anderen Kindern einfach in den Alltag integriert werden können. Innerhalb des Spielplatzes ermöglichen hindernisfreie Wegenetze mit gut befahrbaren Bodenbelägen und stufenlose Übergänge zu den Spielgeräten ein «unbegrenztes Spiel». Ideal positionierte und für Menschen mit Einschränkungen nutzbare Sitzmöglichkeiten und Infrastrukturen wie eine WC-Anlage erlauben einen längeren Aufenthalt.

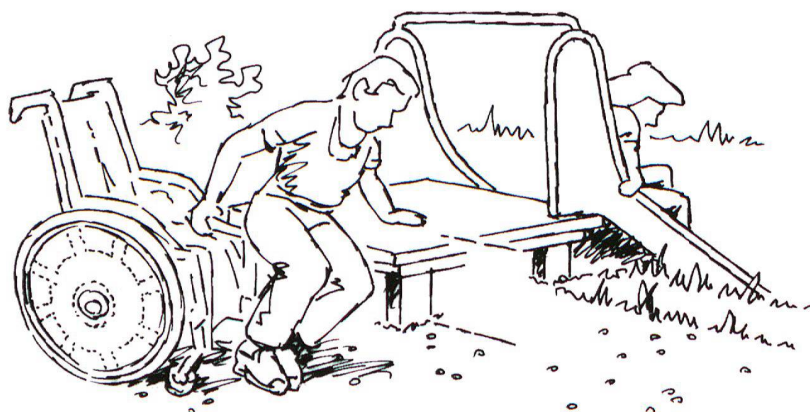


3

Spielelemente, Ausstattung und Freiraumgestaltung

Durch Spielelemente können Anreize für einfache oder komplexe Bewegungsabläufe geschaffen werden und durch ihre Auswahl unterschiedliche Nutzergruppen angesprochen werden. Die Wahl der Spielelemente trägt darum wesentlich dazu bei, dass ein Spielplatz sowohl für Kinder ohne wie auch mit Einschränkungen nutzbar und interessant ist. Werden die Spielelemente optimal in die Umgebung integriert und der Freiraum entsprechend gestaltet, entstehen vielfältige Spielräume und Spielabläufe, die beliebig kombiniert und immer wieder neu erfunden werden können.

Spezielle Geräte oder Anlagen wie beispielsweise eine Skateranlage oder ein Spezialkarussell für den Rollstuhl können zusätzliche Spielakzente setzen. Die Auswahl sollte jedoch sorgfältig und auf die Bedürfnis-



4

2 Ein Teil der Sandspielanlage muss barrierefrei zugänglich sein.

Une partie des surfaces pour les jeux de sable doit être accessible aux personnes handicapées.

3 Transfer im Sandspielbereich.

Déplacement depuis le fauteuil roulant dans le sable.

4 «Transferpoints» erleichtern den Übergang vom Rollstuhl zum Spielgerät.

«Transferpoints» facilitent le déplacement depuis le fauteuil roulant vers l'engin de jeu.

5 Schwellenloser Übergang zum Fallschutzbodenbelag.

Accès sans seuil au revêtement de protection contre les chutes.

se der Nutzer abgestimmt werden, da ein «Spielplatz für alle» nicht zum Ziel hat, sämtliche Spielelemente stets auch für alle zugänglich und nutzbar zu machen.

Sicherheit

Das Spiel ermöglicht unter anderem, die Grenzen der eigenen Fähigkeiten kennenzulernen und sich mit Risiken auseinanderzusetzen. Spielräume und Spielelemente sollten daher so beschaffen sein, dass Kinder bestimmte Fähigkeiten trainieren und dabei ein selbstsicherndes Verhalten erlernen können. Dennoch ereignen sich jährlich Unfälle auf Spielplätzen. In der Norm der SN EN 1176:2008 wurden entsprechende Massnahmen festgelegt, die Unfälle verhindern helfen, welche zu bleibenden Körperschädigungen führen.

une infrastructure de qualité, mais aussi la sécurité et un aménagement adapté des espaces libres avec une valeur ludique complémentaire.

Accessibilité

L'accessibilité sûre et sans obstacle des aires de jeux et d'autres aménagements extérieurs est importante car elle permet d'intégrer plus facilement au quotidien l'activité, la découverte, la créativité et le jeu avec les autres enfants. Au sein de l'aire de jeux, des chemins sans obstacles avec des revêtements de sol facilement praticables et des accès aux structures de jeux sans marches permettent un «jeu illimité». Des sièges et des infrastructures – comme un sanitaire – bien positionnés et accessibles aux personnes souffrant d'une limitation leur permettent de rester plus longtemps.

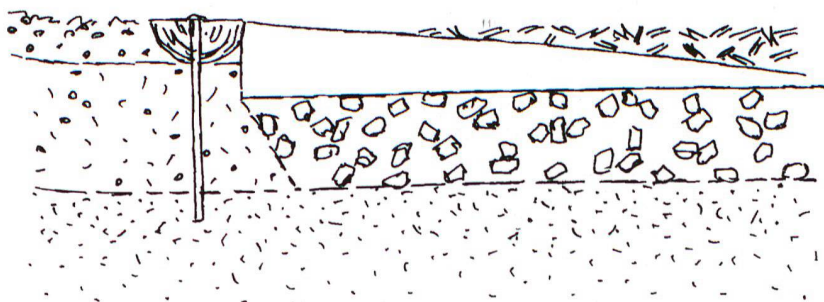
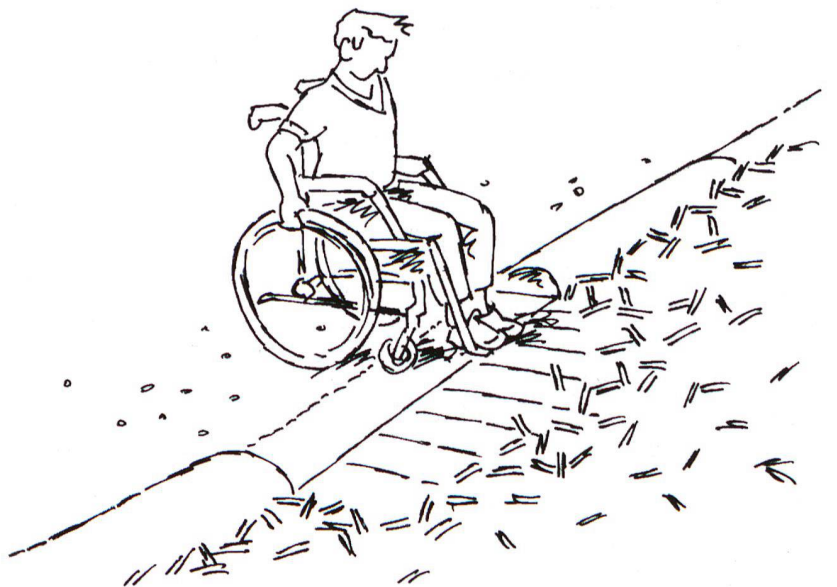
Éléments de jeu, équipement et aménagement de l'espace en plein air

Les éléments de jeu peuvent stimuler les processus de déplacement simples ou complexes et ainsi s'adresser à différents groupes d'utilisateurs en fonction de leur choix. Ce dernier contribue de façon décisive à ce qu'une aire de jeux soit utilisable et intéressante pour tous les enfants, avec ou sans limitations. L'intégration optimale des éléments de jeu dans l'environnement et l'aménagement adéquat de l'espace en plein air créent divers espaces et déroulements de jeux qui peuvent être combinés au choix et sans cesse réinventés.

Des appareils ou des installations spéciales comme par exemple un parc de skate, ou bien un manège adapté aux fauteuils roulants peuvent ajouter des accents supplémentaires. Le choix devrait toutefois être fait avec soin et selon les besoins des utilisateurs car une «aire de jeux» n'a pas pour objectif de rendre utilisable et accessible à tous la totalité des éléments de jeu.

Sécurité

Le jeu permet entre autres d'apprendre à connaître les limites de ses propres capacités et à se confronter aux risques. Les aires et éléments de jeux devraient par conséquent être conçus de telle sorte que les enfants puissent entraîner certaines capacités et, par là-même, développer un comportement marqué par la confiance en soi. Malgré tout, on déplore chaque année des accidents sur les aires de jeux. La norme SN EN 1176:2008 a défini des mesures adaptées pour empêcher les accidents à l'origine de dommages corporels durables.



¹ Artikel 8 der Schweizer Bundesverfassung, Diskriminierungsverbot.

² Vgl. Stiftung Denk an mich (Hrsg.): Spielplätze für alle. Ein Leitfaden. Zürich 2013. Der Leitfaden kann kostenfrei bestellt werden unter www.denkanmich.ch/spielplaetze/leitfaden/, auch in Französisch und Italienisch.

³ Vgl. Oberholzer, Daniel: Funktionale Gesundheit. In: <http://bit.ly/19PPp7> (15.5.2013).